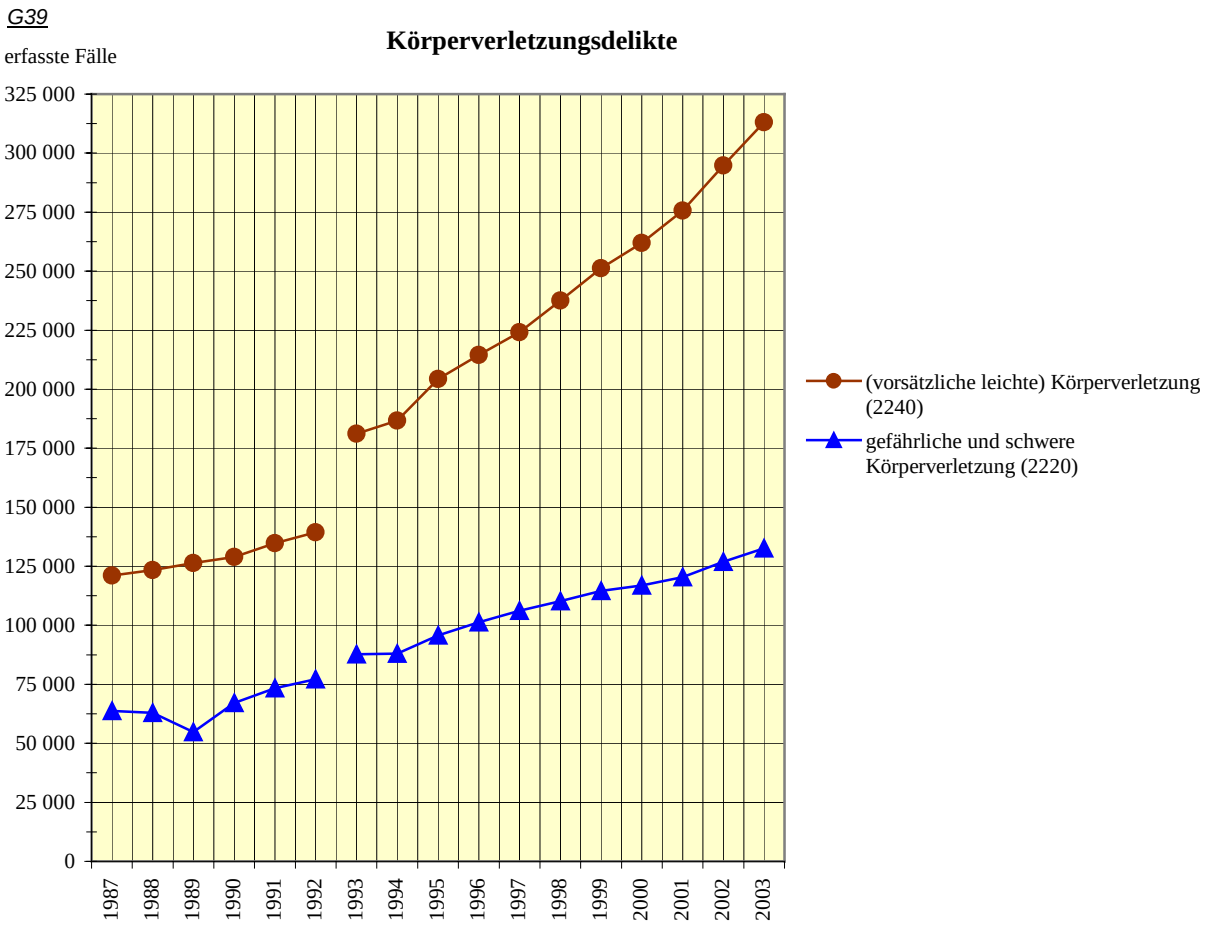
3.4 Körperverletzung

G39



Hinweis: 1987 – 1990: alte Länder
1991 – 1992: alte Länder mit Berlin
ab 1993: Bundesgebiet insgesamt

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)
Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T119

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2003	2002	absolut	in %	2003	2002
2200	Körperverletzung insgesamt	467 944	444 343	23 601	5,3	88,8	89,0
	darunter:						
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	227	210	17	8,1	85,0	90,0
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	132 615	126 932	5 683	4,5	84,1	84,6
	darunter:						
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	51 585	48 730	2 855	5,9	78,0	78,0
2230	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4 115	3 732	383	10,3	97,6	98,3
	darunter:						
2231	Misshandlung von Kindern	2 928	2 642	286	10,8	98,0	98,4
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	313 112	294 756	18 356	6,2	90,7	90,7

Bei der registrierten Körperverletzung wurde erneut ein Anstieg registriert. Diese schon seit langem festzustellende statistisch starke Zunahme dürfte auch auf eine verbesserte Aufhellung des Dunkelfeldes zurückzuführen sein, durch ein verändertes Anzeigeverhalten zumal bei innerfamiliärer Gewalt und bei gewalttätigen Auseinandersetzungen unter Minderjährigen. Für eine Zunahme der Anzeigebereitschaft sprechen auch die Ergebnisse wiederholter Bevölkerungsumfragen zur Viktimisierung in Bochum 1975, 1986 und 1998. Seit 01.04.1998 ist zudem keine Verweisung des Opfers auf den Privatklageweg mehr möglich.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)
Bereich: Bundesgebiet insgesamt
T120

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in %			
		insgesamt	Versuche in %	gedroht in %	geschossen in %	bis 20T 42,4*)	20 T < 100T 26,9*)	100T < 500T 16,3*)	>500T Einwohner 14,4*)
2200	Körperverletzung insgesamt	467 944	3,5	0,2	0,4	27,6	27,1	20,3	24,9
	darunter:								
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	227	1,3	0,0	0,9	35,7	24,7	17,6	22,0
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	132 615	7,6	0,3	1,4	25,0	26,8	21,7	26,4
	darunter:								
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	51 585	6,9	0,4	1,6	20,8	24,8	23,0	31,3
2230	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4 115	0,5	0,1	0,0	31,9	26,7	17,8	23,3
	darunter:								
2231	Misshandlung von Kindern	2 928	0,4	0,1	0,0	30,5	27,2	18,1	23,9
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	313 112	2,0	0,1	0,0	27,9	27,4	20,0	24,6

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01.2003

Eine Verwendung von Schusswaffen kommt am ehesten bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen vor. Bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung - zumal auf Straßen, Wegen oder Plätzen - waren Großstädte ab 500 000 Einwohner im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil erheblich überrepräsentiert.

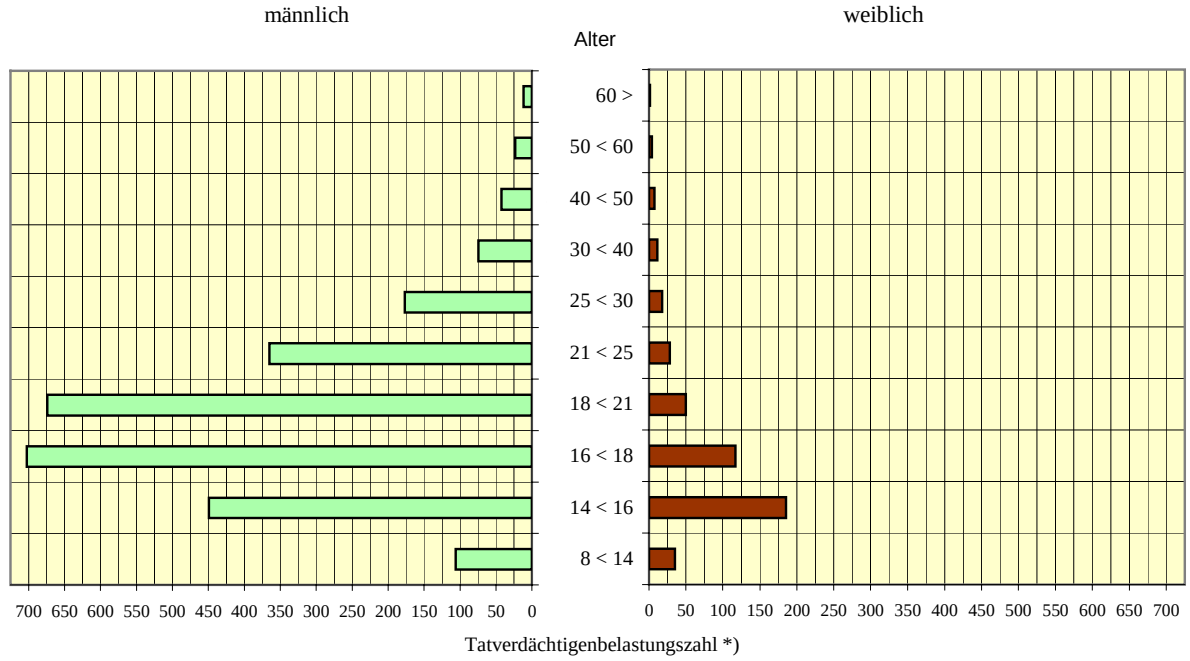
Geschlechts- und Altersstruktur (Tabelle 20)
Bereich: Bundesgebiet insgesamt
T121

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige						
		insgesamt	männl.	weibl.	Kinder < 14	Jugendl. 14 < 18	Heranw. 18 < 21	Erwachsene 21 u. älter
		(100 %)	in %					
2200	Körperverletzung insgesamt	421 201	84,3	15,7	4,1	13,9	11,3	70,7
	darunter:							
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	282	83,7	16,3	2,8	14,2	8,9	74,1
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	150 123	86,2	13,8	5,5	20,3	15,9	58,3
	darunter:							
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	61 135	87,5	12,5	7,4	26,8	19,1	46,8
2230	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4 250	60,4	39,6	0,4	1,5	3,5	94,5
	darunter:							
2231	Misshandlung von Kindern	3 017	57,7	42,3	0,6	1,5	4,1	93,8
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	272 981	84,9	15,1	3,5	11,5	9,7	75,3

Bei Misshandlung von Kindern waren zwei von fünf Tatverdächtigen weiblich. Bei den übrigen angeführten Körperverletzungen waren dagegen acht bis neun von zehn Tatverdächtigen männlich.
Bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen war jeder zweite Tatverdächtige ein Minderjähriger oder Heranwachsender (2003: 53,3 %, 2002: 53,3 %, 2001: 54,6 %). Ihr Anteil lag hier etwa doppelt so hoch wie bei der leichten Form der Körperverletzung. Aus der Altersverteilung der Tatverdächtigen können nur bedingt Schlüsse gezogen werden, weil besonders die weniger schwerwiegenden Tätlichkeiten unter Minderjährigen oft eine andere Bewertung erfahren und daher auch seltener angezeigt werden dürften als solche mit Erwachsenenbeteiligung. Zu berücksichtigen ist ferner, dass eine gefährliche Körperverletzung bereits vorliegt, wenn mehrere Täter gemeinschaftlich handeln, auch ohne dass Waffen oder gefährliche Werkzeuge eingesetzt werden. Derartige Gruppentaten sind bei Minderjährigen verbreiteter als bei älteren Personen.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

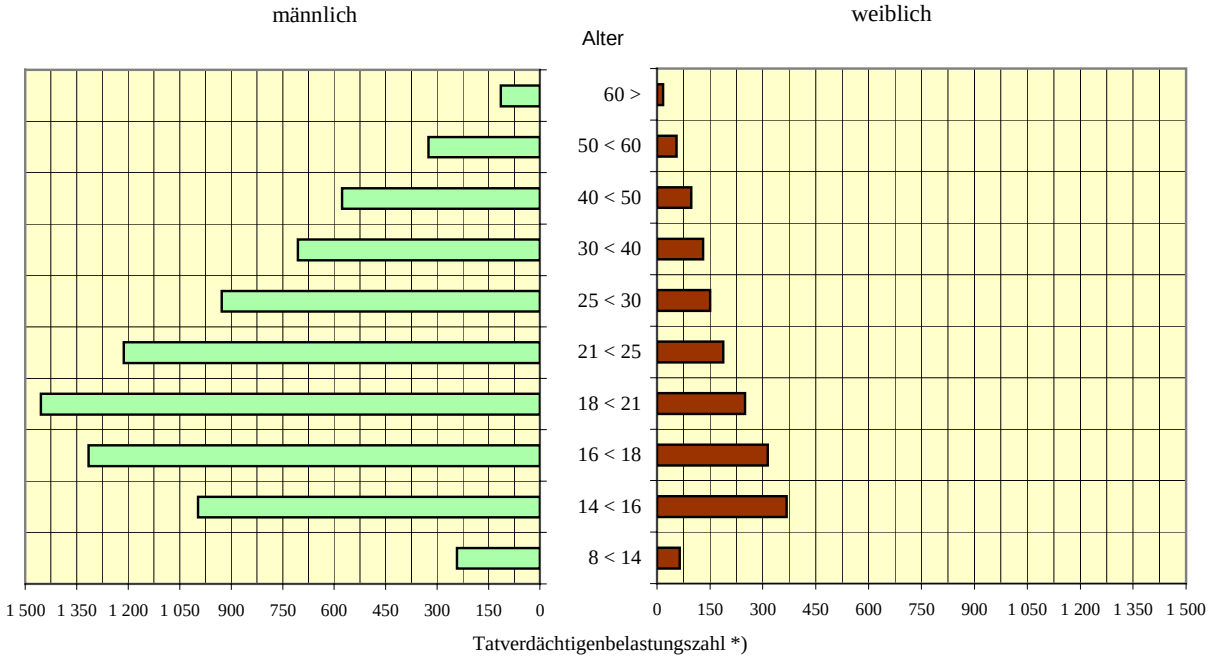
G40



Wie die obige Grafik zeigt, haben bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen die männlichen deutschen Tatverdächtigen zwischen 16 und 18 Jahren die deutlich höchste Belastung bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil. Bei vorsätzlich leichter Körperverletzung sind es dagegen die männlichen Heranwachsenden (siehe G41).

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei (vorsätzlich leichter) Körperverletzung

G41



*) Tatverdächtige pro 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe
(Reelle TVBZ können für nichtdeutsche Tatverdächtige nicht berechnet werden, siehe Seiten 99 und 109)

Opfer nach Alter und Geschlecht (Tabelle 91)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

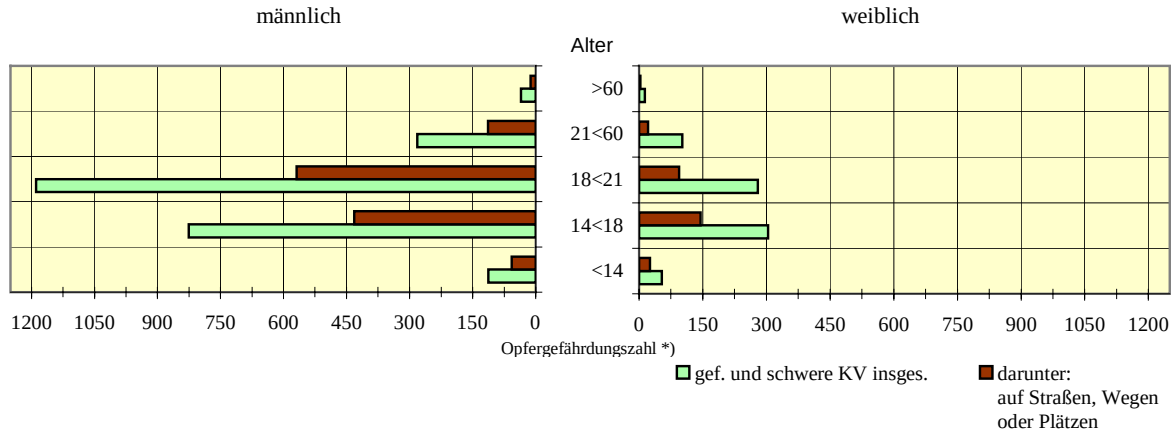
T122

Schlüssel	Straftaten(gruppen)		Opfer insgesamt (100%)	Geschlecht männl.	Geschlecht weibl.	Alter Kinder	Alter Jugendliche	Alter Heranwachsende	Alter Erwachsene 21 < 60	Alter Erwachsene 60 und älter
				in %						
2200	Körperverletzung insgesamt	vollendet	494 608	63,1	36,9	8,7	13,5	11,9	61,3	4,5
		versucht	19 144	70,8	29,2	6,5	8,6	7,9	70,8	6,2
	darunter:	insges.	513 752	63,4	36,6	8,6	13,3	11,8	61,7	4,6
2210	Körperverletzung mit tödlichem Ausgang	vollendet	238	74,4	25,6	6,3	10,5	7,6	60,5	15,5
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	vollendet	142 500	74,7	25,3	6,7	15,2	14,7	60,1	3,2
		versucht	12 005	71,6	28,4	7,4	9,1	8,5	68,9	6,1
	darunter:	insges.	154 505	74,4	25,6	6,8	14,8	14,3	60,8	3,4
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	vollendet	56 662	82,0	18,0	8,4	19,6	16,8	53,0	2,3
		versucht	4 376	76,6	23,4	9,7	12,4	10,3	63,0	4,6
		insges.	61 038	81,6	18,4	8,5	19,0	16,3	53,7	2,5
2230	Misshandlung von Schutzbefohlenen	vollendet	4 595	49,1	50,9	73,0	20,2	1,0	2,4	3,4
		versucht	22	45,5	54,5	63,6	27,3	0,0	9,1	0,0
	darunter:	insges.	4 617	49,1	50,9	73,0	20,2	1,0	2,4	3,4
2231	Misshandlung von Kindern	vollendet	3 357	54,0	46,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		versucht	14	42,9	57,1	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		insges.	3 371	53,9	46,1	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	vollendet	328 072	58,8	41,2	8,1	13,0	11,3	63,0	4,5
		versucht	7 113	69,5	30,5	4,9	7,6	6,9	74,3	6,4
		insges.	335 185	59,1	40,9	8,1	12,8	11,2	63,3	4,6

Bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen waren vier von fünf Opfern männlich. Mit Ausnahme der Misshandlung von Schutzbefohlenen wurden bei den aufgeführten Körperverletzungen zwar überwiegend Erwachsene als Opfer registriert. Bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen erreichten aber Jugendliche und Heranwachsende, die auch schon bei den Tatverdächtigen überrepräsentiert sind, die relativ höchsten Opferanteile, was besonders deutlich wird, wenn die Opfer auf die Einwohnerzahl bezogen werden (siehe nachfolgende Grafik).

Opfergefährdung bei vollendeter gefährlicher und schwerer Körperverletzung und darunter auf Straßen, Wegen oder Plätzen -Schlüssel 2220 und 2221-

G42



*) Opfer pro 100 000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe

Häufigkeitszahlen in den Ländern

Gefährliche und schwere Körperverletzung (2220)

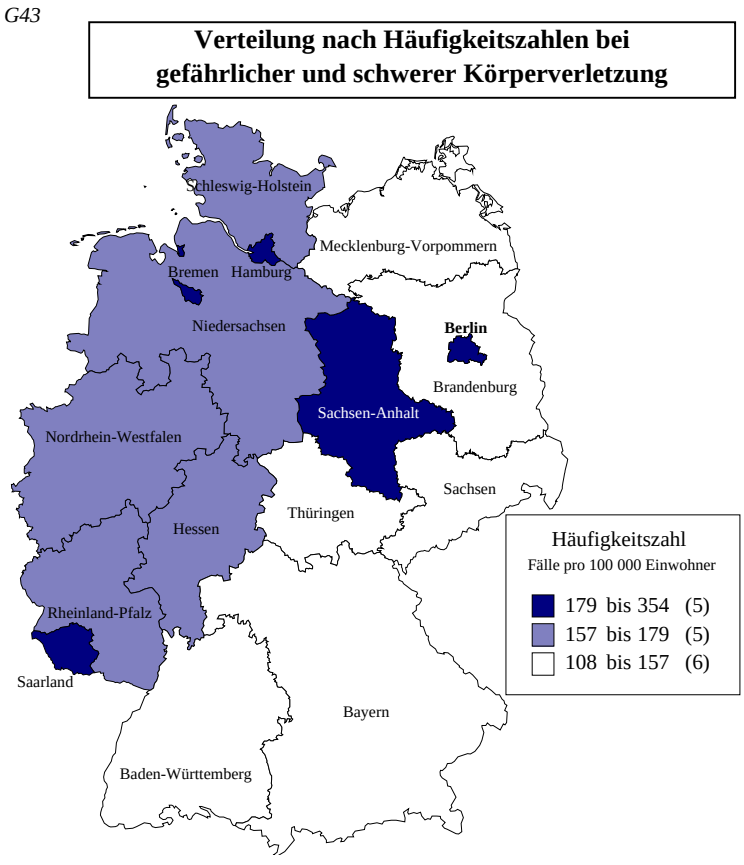
T123

Land	erfasste Fälle insgesamt	Häufigkeitszahl*) 2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996
Baden-Württemberg	12 150	114	117	118	109	103	99	94	89
Bayern	15 530	125	125	114	110	107	103	105	100
Berlin	12 005	354	364	348	324	341	344	340	325
Brandenburg	3 264	126	123	120	134	156	124	124	117
Bremen	1 853	280	261	255	237	230	228	242	240
Hamburg	4 303	249	225	225	202	199	205	195	172
Hessen	9 576	157	135	128	127	125	117	110	106
Mecklenburg-Vorpommern	2 647	152	142	144	144	145	143	140	127
Niedersachsen	13 119	164	157	144	144	137	132	126	120
Nordrhein-Westfalen	32 033	177	167	159	155	149	143	132	129
Rheinland-Pfalz	7 065	174	154	137	135	129	122	118	110
Saarland	2 021	190	178	134	158	156	145	148	148
Sachsen	4 679	108	101	98	99	100	93	92	92
Sachsen-Anhalt	4 573	179	177	168	160	163	160	155	135
Schleswig-Holstein	4 535	161	153	156	151	133	133	130	124
Thüringen	3 262	136	134	132	132	129	126	122	125
Bundesgebiet insgesamt	132 615	161	154	146	142	140	134	130	124
alte Länder mit Berlin	114 190	166	158	150	145	141	137	131	126
neue Länder	18 425	135	130	127	129	133	124	121	115

*) Fälle pro 100 000 Einwohner

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 50

G43



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner und in den Landeshauptstädten

gefährliche und schwere Körperverletzung (2220)

T124

Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *) 2003	2002	2001	Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *) 2003	2002	2001
Aachen	498	201	227	207	Karlsruhe	574	204	198	216
Augsburg	435	168	145	157	Kiel	755	324	293	302
Berlin	12 005	354	364	348	Köln	3 020	312	244	227
Bielefeld	529	163	136	155	Krefeld	546	228	202	201
Bochum	1 101	283	248	244	Leipzig	710	143	126	107
Bonn	492	159	165	169	Lübeck	721	338	331	333
Braunschweig	650	265	232	229	Magdeburg	540	237	266	294
Bremen	1 536	283	261	260	Mainz	396	213	196	155
Chemnitz	363	144	149	160	Mannheim	776	251	268	240
Dortmund	1 700	288	249	229	Mönchengladbach	676	257	232	246
Dresden	576	120	108	107	München	2 558	207	222	203
Duisburg	1 257	247	265	234	Münster	488	181	201	198
Düsseldorf	1 191	208	227	214	Nürnberg	1 361	276	271	244
Erfurt	346	173	179	172	Oberhausen	675	306	305	263
Essen	1 206	206	206	192	Potsdam	214	163	136	155
Frankfurt a. M.	2 052	319	275	252	Rostock	461	233	180	221
Freiburg i. Br.	589	280	289	275	Saarbrücken	613	336	308	192
Gelsenkirchen	795	289	251	285	Schwerin	211	214	189	197
Hagen	286	142	161	143	Stuttgart	1 238	210	209	233
Halle	639	267	231	260	Wiesbaden	778	287	240	236
Hamburg	4 303	249	225	225	Wuppertal	512	141	163	172
Hannover	1 624	314	286	277					

*) Fälle pro 100 000 Einwohner

Hinweis: siehe auch Kommentar auf Seite 52 f.

Häufigkeitszahlen in den Ländern

(vorsätzliche leichte) Körperverletzung (2240)

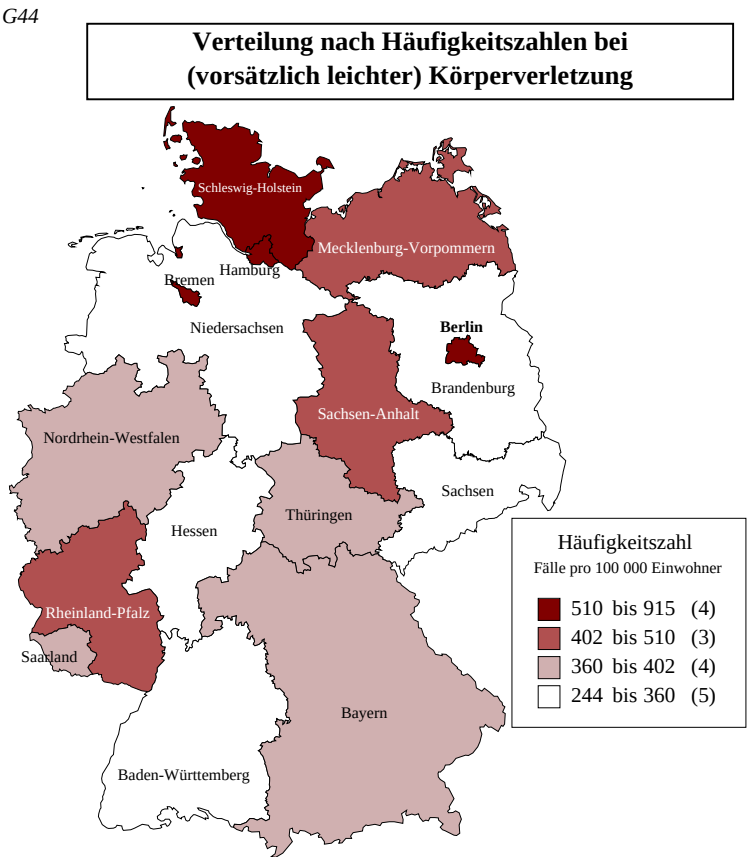
T125

Land	erfasste Fälle insgesamt	Häufigkeitszahl*) 2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996
Baden-Württemberg	26 025	244	254	241	217	208	193	181	168
Bayern	44 860	362	358	342	323	313	297	284	269
Berlin	31 034	915	913	854	811	821	774	751	701
Brandenburg	9 288	360	346	335	343	335	340	345	355
Bremen	3 378	510	498	491	437	403	382	367	360
Hamburg	11 368	658	605	596	606	436	405	400	379
Hessen	17 121	281	250	222	211	192	182	175	167
Mecklenburg-Vorpommern	8 292	475	453	427	418	444	437	430	427
Niedersachsen	26 796	336	320	289	275	268	252	235	219
Nordrhein-Westfalen	66 127	366	301	268	245	226	206	173	166
Rheinland-Pfalz	16 486	406	372	340	330	313	290	275	248
Saarland	4 276	402	345	296	307	307	295	297	267
Sachsen	13 631	313	308	311	313	318	291	279	287
Sachsen-Anhalt	10 795	424	451	449	445	476	464	458	430
Schleswig-Holstein	14 876	528	519	494	480	449	443	435	440
Thüringen	8 759	366	363	366	352	343	337	323	334
Bundesgebiet insgesamt	313 112	379	358	335	319	306	289	273	262
alte Länder mit Berlin	262 347	381	355	329	310	293	275	257	243
neue Länder	50 765	373	370	366	364	372	360	353	353

*) Fälle pro 100 000 Einwohner

Hinweis: siehe auch Kommentar auf Seite 50

G44



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner und in den Landeshauptstädten

(vorsätzliche leichte) Körperverletzung (2240)

T125a

Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *) 2003	2002	2001	Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *) 2003	2002	2001
Aachen	674	272	257	212	Karlsruhe	876	311	324	376
Augsburg	1 431	552	539	607	Kiel	1 908	818	809	743
Berlin	31 034	915	913	854	Köln	5 260	543	333	288
Bielefeld	1 249	385	333	333	Krefeld	1 195	500	443	366
Bochum	2 398	617	576	496	Leipzig	2 228	450	447	445
Bonn	1 133	367	271	275	Lübeck	1 900	891	870	844
Braunschweig	1 095	446	429	377	Magdeburg	1 186	520	557	582
Bremen	2 686	495	471	474	Mainz	1 128	606	541	455
Chemnitz	742	294	317	326	Mannheim	1 304	422	437	387
Dortmund	2 860	484	342	307	Mönchengladbach	1 037	394	325	327
Dresden	1 482	309	325	326	München	5 659	458	463	418
Duisburg	1 572	309	248	212	Münster	1 084	403	343	291
Düsseldorf	2 400	420	318	273	Nürnberg	3 423	694	654	592
Erfurt	770	385	411	387	Oberhausen	1 068	483	354	304
Essen	2 130	364	281	271	Potsdam	673	512	440	467
Frankfurt a. M.	3 160	491	390	347	Rostock	818	413	405	383
Freiburg i. Br.	1 128	537	581	520	Saarbrücken	1 089	597	546	442
Gelsenkirchen	1 519	553	347	341	Schwerin	736	745	619	751
Hagen	844	420	463	312	Stuttgart	2 701	459	484	455
Halle	1 443	603	649	626	Wiesbaden	1 493	550	484	456
Hamburg	11 368	658	605	596	Wuppertal	1 407	387	433	433
Hannover	2 848	551	537	503					

*) Fälle pro 100 000 Einwohner

Hinweis: siehe auch Kommentar auf Seite 53 f.

Die großen Diskrepanzen bei den Häufigkeitszahlen zwischen einzelnen Ländern und einzelnen Städten dürften eher Erfassungsunterschiede bzw. eine unterschiedliche Aufhellung des Dunkelfeldes als tatsächliche Kriminalitätsunterschiede widerspiegeln.